

Hans und Greta

Hans und Greta waren Halbwaisenkinder. Die Mutter der beiden war vor einiger Zeit gestorben. Ihr Vater hatte eine neue Freundin, aber die war sehr böse. Sie vernachlässigte die beiden. Auch ihr Vater hatte keine Zeit für die Geschwister. „Oh, Greta, was machen wir bloß?“ Sie wussten sich keinen Rat mehr. Bruder und Schwester waren sehr verzweifelt. Sie hielten es zu Hause nicht mehr aus, da ihre Stiefmutter immer gemeiner wurde. Oft gab es tagelang nur Cola und Cheeseburger zu essen. Der Vater der Kinder bemerkte von allem nichts, da er oft geschäftlich verreisen musste. Deshalb beschlossen die beiden, von zu Hause wegzulaufen.

Per Anhalter gelangten sie in eine große Stadt. Dort gab es sehr viele Geschäfte, Hochhäuser und schnelle Autos. „Hans, ich bin so froh, endlich von zu Hause weg zu sein!“, rief Greta erleichtert. Hans und Greta gefiel es in der Stadt, doch sie hatten weder Geld noch Essen. Sie waren ganz allein, auch kannten sie sich in der Stadt nicht aus. Nach einigen Stunden wurde es langsam dunkel und ruhig auf den Straßen, kein Mensch war weit und breit zu sehen. Die Zwei hatten schrecklichen Hunger und froren sehr. Greta war traurig und weinte. Plötzlich hielt ein roter Ferrari vor ihnen.

Ein großer, freundlicher, im Anzug gekleideter Mann lud die beiden ein. Er würde sie gerne mit zu sich nach Hause nehmen, sagte er ihnen. „Kommt nur mit mir. Ihr werdet es gut bei mir haben“, rief der Mann freundlich.

Fröhlich und glücklich stiegen sie in den noblen Schlitten ein. Die beiden Kinder wohnten einige Zeit bei dem reichen Mann. Er hatte ein wunderschönes großes Haus, welches am Rande der Stadt lag. Hinter dem Haus gab es einen riesigen Abenteuerspielplatz mit Achterbahnen, Rutschen, einem Kettenkarussell und einem Riesenrad. Hans schwärmte: „Wow, ist das toll! Hier bleiben wir für immer.“

Den Geschwistern ging es anfangs hier gut und es fehlte ihnen an nichts. Sie lebten wie im Schlaraffenland. Doch nach einiger Zeit zeigte der sonst so liebenswürdige Herr sein wahres Gesicht. Er wurde richtig böse und gemein. Der Halunke sperrte Hans in ein dunkles Zimmer ein. Der Junge hatte fürchterliche Angst. Er schrie: „Lass mich raus! Ich habe doch nichts getan!“ Doch der böse Typ reagierte nicht darauf.

Greta wurde nicht eingesperrt. Sie musste für den Mann kochen und putzen. Er behandelte sie wie ein Dienstmädchen. „Los, Greta, schneller, ich habe Hunger“, schrie er herrisch. Die zwei Kinder mussten hungern. Sie bekamen nur die Abfälle, die er nicht mehr mochte. Ihnen ging es immer schlechter. Sie waren schon richtig abgemagert.

Eines Tages legte sich der böse Mann auf sein teures Sofa, um einen Mittagsschlaf zu machen. Diesen Moment nutzte das Mädchen, nahm ihren Mut zusammen und schlug mit einer Flasche auf seinen Schädel. Durch den Schlag wurde der Verbrecher ohnmächtig. Blitzschnell spurtete Greta zu Hans und befreite ihn aus dem dunklen Zimmer. „Schnell, lauf, Schwester, gleich sind wir in Sicherheit“, schrie Hans aufgeregt. Die Kinder rannten so schnell sie konnten auf die Straße und schrien um Hilfe: „Hilfe, Hilfe, Polizei!“

Als die Polizei bei ihnen eintraf, fiel ihnen ein großer Stein vom Herzen. Zitternd vor Glück standen sie vor dem Polizeiauto. In der Zwischenzeit informierten sie auch den Vater. Da der Mann ein gesuchter Strolch war, sperrten die Polizeibeamten ihn sofort ins Gefängnis. Hans flüsterte: „Greta, wir haben so ein Glück, dass wir ihm entkommen konnten.“ Auch ihr Vater, der sich mittlerweile von der bösen Freundin getrennt hatte, freute sich wahnsinnig und schloss seine beiden Kinder in die Arme. Die drei lebten glücklich und zufrieden bis an ihr Lebensende zusammen.